

# Wie helfe ich der Stadtnatur?

Fakten, Tipps und Anregungen

# Liebe Leserin, lieber Leser,

eine kleine und nicht-repräsentative Umfrage hat ergeben, dass wir vielfältige Assoziationen zu dem Begriff »Stadtnatur« haben. Diese reichen von »Wildschweine auf der Straße« über »auf dem Rathaus brütende Wanderfalken« bis hin zu »Bienenzucht auf dem Dach«. Die wichtigen Funktionen und ökologischen Dienstleistungen, die urbane Natur für Stadtmenschen erfüllt, finden sich in den Antworten kaum wieder.

Dabei erfreuen wir uns an blühenden Wiesen. Grünflächen, Bäume und Pflanzen verbessern das Stadtklima, dämpfen Lärm, filtern Schadstoffe aus der Luft und dienen vielen Tieren als Zufluchtsort, Nahrungsquelle und Kinderstube. Ganz abgesehen von den vielen Freizeitmöglichkeiten, die uns die Natur in der Stadt bietet, haben wir also gute Gründe, diese zu schützen.

Doch vielen PolitikerInnen ist Natur in der Stadt nicht wichtig. Bäume, Parks und Grünanlagen sind oft in einem schlechten Zustand. In Zeiten leerer Kassen sind Kommunen schnell dabei, an der Pflege grüner Schätze zu sparen. Und es gibt sie immer, die PolitikerInnen, die für eine Gewerbeansiedlung das »Tafelgrün« opfern: Freiflächen verkaufen, Parks verkleinern, Boden versiegeln.

Der BUND setzt sich dafür ein, die Natur in der Stadt zu erhalten und auszuweiten. Und er braucht Ihre Unterstützung.

Auf den nächsten Seiten stellen wir Ihnen die vielen Gesichter der urbanen Natur vor.

Und wir geben Tipps, wie Sie StadtnaturschützerIn werden können.

Viel Spaß dabei!

Ihr Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland



... Fast drei Viertel der Deutschen  
leben in Städten – mit steigender  
Tendenz.



## »Birken in Dachrinnen«

# Bäume in der Stadt

Stadtbäume spenden Schatten und Lebensqualität. An einem Sonnentag schleust ein hundertjähriger Laubbaum mit seinen 600.000 Blättern 36.000 Kubikmeter Luft durch seine Blätter, wobei ein Großteil der in der Stadtluft enthaltenen Keime und Schadstoffe ausgefiltert werden und die Luft angefeuchtet wird. Stadtbäume sind also wahre Klima-Kraftwerke. Sie bremsen außerdem den Wind und dämpfen Lärm. Für viele kleinere Tiere in der Stadt dienen Bäume als Lebensraum und Nahrungsgrundlage.

Dennoch lassen die meisten Kommunen jedes Jahr mehr Bäume fällen als pflanzen, und auch die verbleibenden werden nicht immer pfleglich behandelt. In heißen Sommern werden sie unzureichend bewässert, und im Winter setzt ihnen das Streusalz zu. Der BUND fordert die Kommunen daher dazu auf, bei der Pflege von Stadtbäumen und der Bewirtschaftung von Stadtwäldern eine Vorbildfunktion einzunehmen.

Sie sollen zum Beispiel kein Streusalz mehr einsetzen, die Bäume besser pflegen, schonender behandeln und gefällte Bäume ersetzen.



### Seien Sie für Ihren Baum da!

Doch bis die Kommunen umdenken, sind die Stadtbäume auch auf unsere Unterstützung angewiesen. Die Baumscheiben, die unversiegelte Fläche rund um den Baumstamm, sind oft in einem schlechten Zustand. Der Boden ist hart, verdichtet und zugemüllt. Lockern Sie die Erde vorsichtig auf und pflanzen Sie Blumen und Stauden. Bei längerer Trockenzeit ist es gut, wenn Sie die Initiative ergreifen und »Ihren« StraBenbaum gießen.



❖ In vielen Städten gibt es immer weniger Straßenbäume, da die Kommunen gefällte Bäume nicht durch Neupflanzungen ersetzen.



## »Wildschweine auf der Straße«

Die Stadt kann Tiere zu seltsamen Verhaltensweisen treiben. Krähen benutzen anfahrende Autos als Nussknacker oder rodeln auf Joghurtdeckeln schneebedeckte Dächer herunter. Stockenten bauen ihre Nester auf Fensterbänken von Hochhäusern, und Singvögel trillern Klingeltöne.

Viele Tierarten haben sich auf ein urbanes Leben eingestellt. Zum einen, weil ihr Lebensraum zunehmend verschwindet, und zum anderen, da ein Leben in der Stadt ihnen viele Vorteile bietet. Hier gibt es keine Jagd, dafür ein sicheres Obdach in Brachen und Parkanlagen, und die Teller sind reich gedeckt. Ein Hungertod im Winter ist für Stadtvögel zum Beispiel fast ausgeschlossen.

Doch gerade seit langer Zeit an Städte angepasste Arten wie das Große Mausohr, eine Fledermausart, oder die Gebäudebrüter Mauersegler, Turmfalke und Spatz

## Tiere in der Stadt

geraten immer mehr unter Druck. Bei der Stadterneuerung mit Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten geht ihr Lebensraum oft verloren. Die Jahrhunderte währende Beziehung von Gebäudebrütern und Mensch steht auf dem Spiel.



### **Nistgelegenheiten erhalten und schaffen!**

Wenn auch Sie Mauersegler und Co. schützen wollen, können Sie Nisthilfen anbringen. Es gibt Einbausteine aus Poren- oder Holzbeton im Handel. Diese können in oder auf Wärmedämmungen, Giebeln oder Fassaden befestigt werden. Sie können auch unseren heimischen Fledermausarten mit einem Fledermauskasten ein Quartier anbieten.

...❖ Wildschweine, Füchse, Waschbären,  
Eichhörnchen und Co. zieht es  
zunehmend in die Städte.



## »Die Stadt wird immer grüner«

# Gärtnern in der Stadt

Gärtnern in der Stadt hat viele Gesichter, doch eins haben die verschiedenen Formen gemeinsam: Gärten dienen der Erholung und verschönern das Stadtbild. Sie bieten Raum für Naturbeobachtungen und beheimaten bei naturnaher Gestaltung viele Arten. In Zeiten des Klimawandels tragen sie zur Verbesserung des Stadtklimas bei.

Gärtnern liegt bei Städtern voll im Trend. Immer mehr junge Familien ackern in einem Kleingarten und produzieren Obst und Gemüse. Urban Gardening, interkulturelle Gärten und Guerilla Gardening sind neue Formen des Gärtnerns. Urban Gardening bezeichnet die Zwischennutzung von Stadtbrachen mit oftmals mobilen Beeten. Im Konzept der interkulturellen Gärten verbindet sich das Gärtnern mit sozialem Engagement. Guerilla-GärtnerInnen gehen heimlich vor und säen oder pflanzen zum Beispiel auf kahlen Verkehrsinseln oder

nackten Baumscheiben blühende Überraschungen – ein bunter Widerstand gegen graue Beton-Tristesse.



### Wie bastelt man eine Samenbombe?

Samenbomben, kleine Kugeln aus Ton, Erde, Kompost und Samen, sind ein beliebtes „Werkzeug“ der Guerilla-GärtnerInnen. Sie lassen sich gut verwenden, um schwer zugängliche Orte zu bepflanzen. Samenbomben herzustellen ist ganz einfach. Hierfür fünf Teile rote Tonerde mit drei Teilen Erde oder Kompost und einem Teil heimischer Samen mischen. Einen Teil Wasser hinzufügen und aus der Masse kleine Kugeln formen. Die Kugeln ein bis zwei Tage trocknen lassen, dann sind sie bereit für den Einsatz. In vielen Bioläden kann man fertige und einsatzbereite Samenbomben kaufen.



❖ Urban Gardening-Projekte sind ein beliebter Treffpunkt für Stadtmenschen.

## »Tomatenzucht auf dem Balkon«

# Grüne Balkone, Fassaden und Dächer

Auch im eigenen Zuhause können Städter Natur erleben, schaffen und schützen. Dächer und Fassaden zu begrünen geht zwar nicht über Nacht, aber der Aufwand lohnt sich. Eine bis zum Dach begrünte Wand ist ein echter Hingucker und verbessert das Stadtklima. Die städtische Tierwelt freut sich ebenfalls über begrünte Fassaden. Diese kleinen Biotope bereichern die Vielfalt an Insekten und Vögeln. Und keine Angst: Wenn man nur einige Pflanz- und Pflegetipps beachtet, schaden Pflanzen an Hauswänden dem Gebäude nicht.

Ebenso wie begrünte Fassaden können Gründächer der Natur verloren gegangene Fläche zurückgeben. In Deutschland gibt es bereits etwa 13 Millionen Quadratmeter Dachfläche, die extensiv oder intensiv begrünt sind. Gründächer sind nicht nur eine ökologische Bereicherung, sie halten auch Wasser zurück und

isolieren das Gebäude. Aber Achtung: Eine Dachbegrünung bedarf einer fachgerechten Planung und Ausführung.



### Der eigene Balkon als Naturoase?

Sie haben das Glück, in einer Wohnung mit Balkon zu wohnen? Lassen Sie diesen zu einer kleinen Oase der Stadtnatur werden! Vor allem Insekten wie Schmetterlinge, Käfer und Wildbienen werden sich hier einfinden, vielleicht auch der ein oder andere Singvogel. Klingt gut? Dann verzichten Sie auf die traditionellen Geranien und Petunien und entscheiden Sie sich für einheimische Pflanzen. Lassen Sie Küchenkräuter blühen, machen Sie einen Bogen um Pestizide und verwenden Sie torffreie Erde. Torfabbau zerstört Moore und damit wichtige Lebensräume.

❖ Im Balkonkasten können Sie sogar Gemüse anbauen – hierfür eignen sich vor allem flachwurzelnnde Arten wie Salat oder Radieschen.



# »Wildwuchs an Bahngleisen«

## Grünanlagen und Brachen

Brachen sind die verwilderten und vergessenen Ecken einer Stadt – ein Stück Wildnis inmitten der Zivilisation. Auf alten Güterbahnhöfen, verlassenen Industriegeländen oder einer großen Baulücke darf die Natur ungeplant wachsen und gedeihen. Auf diesen verwilderten Flächen können viele seltene Tier- und Pflanzenarten leben. Brachen bieten darüber hinaus Stadtkindern Raum zum Spielen. Hier können sie kreativ sein und selbstbestimmt Natur erfahren. Brachflächen sollten daher in den Städten Bestandteil der Grünstrukturen bleiben.

Park- und Grünanlagen sind im Gegensatz zu Brachen von Menschen für Menschen angelegt worden. Neben einer Joggingstrecke oder einem Platz zum Picknicken bietet uns urbanes Grün jedoch noch mehr. Ebenso wie Brachflächen verbessert es das Stadtkli-

ma und erzeugt saubere Luft. Eine wichtige Aufgabe in Zeiten, in denen die Belastung mit Stickoxiden und Feinstaub weiter zunimmt und die Gesundheit der Städter gefährdet. Durch die Verdunstungsleistung kühlen Pflanzen zudem die Stadt – ein wahrer Segen angesichts der zunehmenden Trockenheit und Hitze in Großstädten infolge des Klimawandels.



### Augen auf in der Stadtnatur!

Parkanlagen mit naturnah zusammenhängenden und vielfältig strukturierten Grünflächen sind oft wahre Hotspots der städtischen Biodiversität. In Parkanlagen und auf Brachflächen können Sie viele Vogelarten beobachten, zum Beispiel Zaunkönige, Stare, Finken, Rotkehlchen, Meisen oder Amseln.



❖❖❖ An einem Tag wurden im Vorderen Tiergarten in Dessau fast 250 Tier- und Pflanzenarten gezählt, im Berliner Tiergarten sogar 1410 Arten.



## »Meine Baumpatenschaft«

# Mit dem BUND aktiv werden

Auf den letzten Seiten haben Sie bereits viel über die Natur in unseren Städten erfahren. Wir hoffen, dass bei Ihnen der Funke übergesprungen ist und Sie demnächst nur noch mit Samenbomben in der Jackentasche das Haus verlassen, nur noch Gemüse vom eigenen Balkon essen und an keiner öden Baumscheibe vorbeigehen, ohne Ihr Schäufelchen auszupacken und die Erde zu lockern. Und Sie müssen all dies nicht alleine tun!

In den deutschen Großstädten engagieren sich bereits viele BUND-Gruppen für den Schutz von Gebäudebrütern, für neue und vitale Stadtbäume, für begrünte Fassaden und für die Erhaltung wertvoller Brachen. Sie betreiben interkulturelle Gärten, bieten Bildungsangebote für Groß und Klein an, sind in Naturerfahrungsprojekten aktiv und vieles mehr.

Einen detaillierten Einblick in die lokale Stadtnaturschutzarbeit des BUND bietet die Naturschutzdatenbank »AktionsNetzNaturschutz« (ANNA). Unter [www.bund.net/anna](http://www.bund.net/anna) finden Sie BUND-Projekte und -Gruppen in Ihrer Nähe sowie Informationen zum Mitmachen.



### **Sie wollen noch mehr wissen? Kein Problem!**

Leider ist in dieser Broschüre kein Platz, um alle Fragen zu beantworten und alle Facetten der Stadtnatur im Detail zu beleuchten. Mehr Informationen und weitere Anregungen, Tipps und Ansprechpartner finden Sie im Internet unter [www.bund.net/stadtnatur](http://www.bund.net/stadtnatur).



Bitte einsenden an: BUND • Am Köllnischen Park 1 • 10179 Berlin

Ich will ...

- ... mehr Informationen über den Naturschutz beim BUND.
- ... Nägel mit Köpfen machen: Ich werde BUND-Mitglied, mit einem Jahresbeitrag von \_\_\_\_\_ € (mind. 50€).

\_\_\_\_\_  
Vorname, Name:

\_\_\_\_\_  
Straße, Hausnummer:

\_\_\_\_\_  
PLZ, Ort:

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift:

\_\_\_\_\_  
E-Mail\*:

Ihre persönlichen Daten werden ausschließlich für Vereinszwecke elektr. erfasst und – ggf. durch Beauftragte des BUND e.V. – auch zu vereinsbezogenen Informations- und Werbezwecken verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte findet nicht statt.

ABA062012



...❖ Werden Sie über diesen Coupon BUND-Mitglied und Sie erhalten das Buch »Vom Gärtnern in der Stadt« als Begrüßungsgeschenk dazu.

#### Impressum

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.  
Friends of the Earth Germany  
Am Köllnischen Park 1  
10179 Berlin  
Tel. (0 30) 27 5864-0 · Fax -40  
info@bund.net  
www.bund.net

Text und Konzept: Heine Hoffer  
Redaktion: Dr. Norbert Franck  
(VStP),  
Satz: Natur & Umwelt GmbH  
Druck: Z.B.I.

Titelfoto: Heine Hoffer;  
S. 7: Hein Glück/pixelio,  
Stuepliner/pixelio, Klaus Roggel;  
S. 9; xxx; S. 11: secretgarden/  
photocase, Lotta Zoch; eugene-  
sergeev/photos.com; S. 13: anti-  
falten/photocase, alle anderen  
© BUND